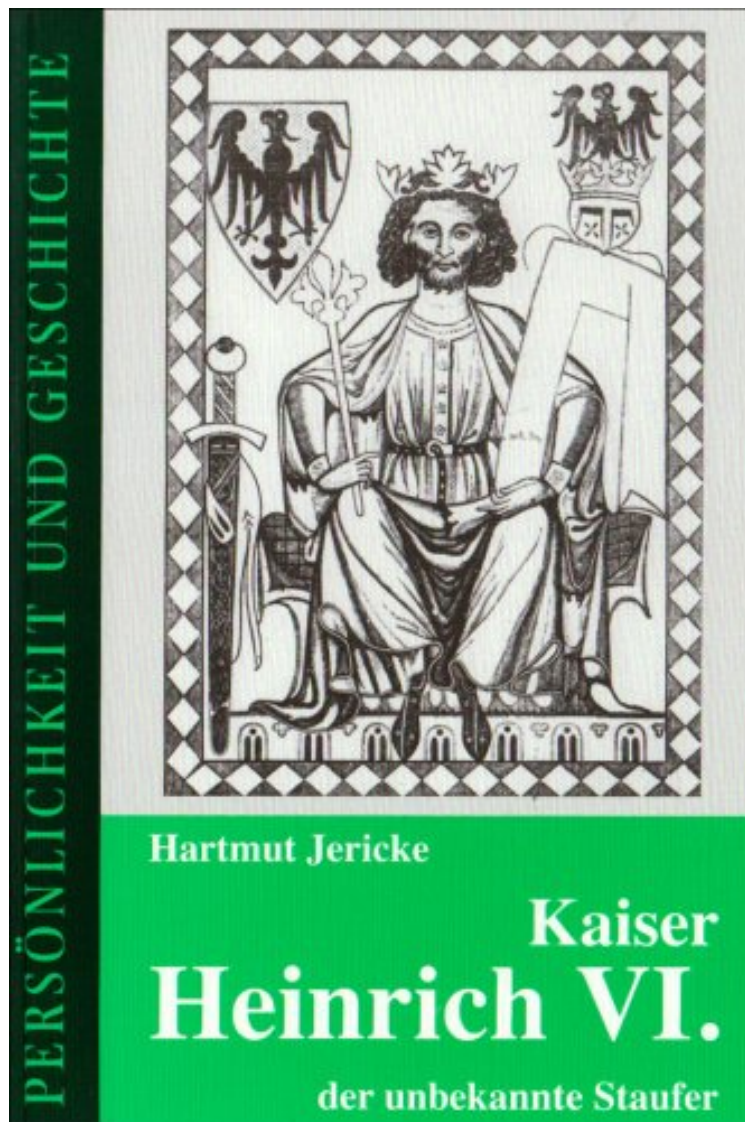


(Ebook pdf) Kaiser Heinrich VI. - der unbekannte Staufer (Persnlichkeit und Geschichte / Biographische Reihe)

Kaiser Heinrich VI. - der unbekannte Staufer (Persnlichkeit und Geschichte / Biographische Reihe)

Von Hartmut Jericke

ePub | *DOC | audiobook | ebooks | Download PDF



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrank: #457219 in BcherVerffentlicht am: 2008-11-07Abmessungen: 7.32 x .51b x 4.92l, Einband: Taschenbuch138 Seiten | File size: 74.Mb

Von Hartmut Jericke : Kaiser Heinrich VI. - der unbekannte Staufer (Persnlichkeit und Geschichte / Biographische Reihe) before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Kaiser Heinrich VI. - der unbekannte Staufer (Persnlichkeit und Geschichte / Biographische Reihe):

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen14 von 14 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich.

Ehrenrettung für den "unbekannten" Stauferkaiser Heinrich VI. Von J. W. Endlich einmal ein Buch, das den Ruf des arg verleumdeten Kaisers zurechtrückt, der im Schatten seines Vaters Friedrich I. Barbarossa und Sohnes Friedrich II. steht. Sehr sachlich und fundiert werden hier sein Leben, seine Pläne, seine hohe Intelligenz, sein großes staatsmännisches Geschick, seine musische und dichterische Begabung, seine Intellektualität, seine Diplomatie und seine hervorragendes Verhandlungsgeschick beschrieben. Seine Zeit auf dem Thron währte leider viel zu kurz, um ein bis heute nachhallendes - gutes - Echo hervorzubringen. In sämtlichen Büchern über die Zeit der Staufer wird er als grausames Ungeheuer beschrieben, so dass eine dringende Notwendigkeit zur Aufklärung über die Wahrheit besteht. Heinrich VI. war nicht grausamer und machtgieriger als alle mittelalterlichen Herrscher - nur wurde das z. B. bei Friedrich Barbarossa schmeichelt und bei ihm ins Gegenteil verkehrt. Dass das nicht immer so war, sondern er über Jahrhunderte hochgeachtet wurde, das alles und noch viel mehr erfährt man aus diesem Buch über den "unbekannten" Stauferkaiser. 10 von 10 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Der Diplomatiker Von Gromperekauer Zumeist findet der historisch interessierte Leser zuhauf Biographien bekannter oder langjähriger Herrscher wie Otto dem Grossen, Friedrich Barbarossa oder Heinrich IV. Unbekanntere Herrscher, welchen zudem nur eine kurze Regierungszeit vergönnt wurde, werden hierdurch in die zweite Reihe verbannt. Heinrich VI ist das klassische Beispiel hierfür, fristet er doch ihm Vergleich zu oben genannten lediglich ein Schattendasein. Aus dieser Schattenwelt hat ihn Hartmut Jericke ein wenig befreit. Trotzdem die Biographie dieses Stauferkaisers nur in Taschenbuchformat vorliegt, bekommt der Leser einen guten Überblick über dessen kurze Regierungszeit. Jericke zeigt so dass Heinrich VI, welcher bereits unter seinem Vater sorgfältig auf sein späteres Amt vorbereitet worden war, ein kompetenter Herrscher war, welcher mit Diplomatie und Fingerspitzengefühl viele Konflikte meisterte, und nur militärisch gegen seine Feinde vorging, wenn andere Wege versperrt blieben. Dauerthema bei Heinrichs kurzer Regierungszeit war die Anerkennung des sizilischen Erbes von päpstlicher Seite. Der Papst widerstrebte diesem Wunsch da er eine Umklammerung kaiserlicher Macht befürchtete. Trotz Zugeständnissen scheiterte Heinrich hier letztendlich. In Deutschland erreichte der Kaiser die Wandlung der Wahlmonarchie in eine Erbmonarchie, welche später aber wiederum von den Fürsten verworfen wurde. Heinrichs Opfer für seine Ziele waren jeweils hoch, trotzdem konnte er seine Ziele nicht erreichen. Wahrscheinlich hätte eine längere Regierungszeit die erhofften Früchte gebracht. Nach seinem Tod verfiel das Reich in Nachfolgewirren, wo die Königsmacht definitiv beschnitten wurde. Flüssig geschriebene Analyse, welche für jeden Amateur der deutschen Geschichte lesenswert ist.

Kurzbeschreibung Wer mit Kaiser Heinrich VI. (1190-1197) überhaupt etwas verbindet, denkt in aller Regel an einen schlimmen Despoten, der seine Gegner auf grausame Weise hinrichten lie, skrupellos die eigenen Interessen verfolgte, seine Gattin Konstanze sadistisch quälte und den englischen Kreuzfahrerknig Richard Löwenherz schamlos erprete. Durch dieses distanzierte Bild wurde Heinrich VI. zum Außenseiter der Stauferherrscher abgestempelt, dessen schlechter Ruf wesentlich dazu beitrug, dass er heute weitgehend vergessen ist. Zu unrecht. Denn bei näherer Betrachtung zeigt sich dieser Kaiser als eine der interessantesten Herrschergestalten des Hohen Mittelalters, der das römische Kaisertum zu einem letzten ideen- und machtpolitischen Höhepunkt führte.